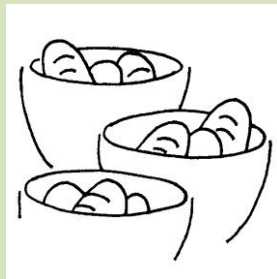


## GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222  
E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Matthäus 14, 13 – 21

„Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder“.

1. Lesung: Jesaja 55,1-3

2. Lesung: Römer 8,35.37-39

### **So 3.08.14 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe Für die Pfarrgemeinde**

**Mo 4.08.14:** 8.15 – Heilige Messe

**Di 5.08.14:** **17.30 - \*Rosenkranz\*** 18.00 – Hl. Messe – GULFv.W - Orava

**Mi 6.08.14 – Verklärung des Herrn:** 8.15 – Heilige Messe – Um Gottes Segen zum 80. Geburtstag für Mutter

**Do 7.08.14:** **17.30 - \*Rosenkranz\*** 18.00 – Hl. Messe – GULFv.W - Prag

**Fr 8.08.14:** 8.15 – Heilige Messe

**Sa 9.08.14:** **17.30 - \*Rosenkranz \***

**18.00 – Vorabendmesse – Für + Peter**

### **So 10.08.14 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe für die Pfarrgemeinde**

**16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8**

⇒ Pfarrkanzlei – Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

⇒ Beichtgelegenheit Sa 17.30 – 18.00; So 8.30 – 9.00

⇒ Christophorus – Sammlung: 225,- € --- Vergelt's Gott

### **GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR AUGUST**

- Wir beten für die Flüchtlinge, dass sie Aufnahme und Schutz finden mögen.

- Wir beten für die Christen in Ozeanien in ihrem Zeugnis für das Evangelium.

## Ausgelegt! Matthäus 14, 13 – 21

Sechsmal steht diese Geschichte im Neuen Testament – so viel Hunger ist in den Menschen. Sie sind gleichsam unersättlich. Und immer wieder sättigt Jesus mithilfe der Jünger, mithilfe Gottes, mithilfe des Geistes. Was für ein Heiland, der alle Lande heilt. Was für ein Hunger, der täglich neu ist. Hunger natürlich nach Brot und Früchten, aber noch mehr nach Sinn. Wenn das alles doch einen Sinn hätte, seufzen die Menschen und meinen damit: Wenn ich in allem doch einen Sinn erkenne.

Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) hat dazu das Nötige gesagt. Am Ende seines Romans „Griechen sucht Griechin“ schreibt er sinngemäß: Was wir erleben, ist schrecklich und scheint sinnlos. Nur die Liebenden erhalten sich die Hoffnung auf Sinn. Also: Liebe ist, was dem Sinn vorausgeht. So heilt der Heiland. Er stopft uns nicht mit Nahrung voll, sondern ermuntert uns zu lieben, ohne Rücksicht auf einen sogenannten Erfolg oder sogenannten Misserfolg. Er ermuntert einfach. Hört nicht auf damit, sagt er denen, deren Seele hungrig ist, hört nie auf damit. Ihr werdet satt nicht von dem, was ihr zu euch nehmt – satt werdet ihr von dem, was ihr gebt. Und weil das so paradox klingt in unseren Ohren, muss die Erzählung von der Speisung der Tausenden sechsmal im Neuen Testament stehen. Damit es der Letzte begreift, dass nur erfüllt, was man gibt.



*Er blickte zum Himmel auf,  
sprach den Lobpreis ...*

Der Lobpreis Jesu über Brot und Fisch war kein Vermehrungszauber. Dieser Segen verband Himmel und Erde, nahm Gott mit in die Menge der Hungrigen, ließ seinen Segen bewusst werden, den Segen, dem Menschen verdanken, dass sie zu essen haben.

Der Lobpreis Gottes gab den Impuls, es zu machen wie Gott: Zu geben mit vollen Händen – und nicht die eigenen Hände voll zu nehmen. Zu teilen, zu geben – und nicht den Eindruck zu haben, man vergebe sich etwas, wenn man das eigene Brot einmal durchbreche.